



pfarreiblatt

St. Anton • St. Michael - St. Johannes - Der MaiHof • St. Josef - St. Karl - St. Leodegar im Hof - St. Maria zu Franziskanern - St. Paul

Beziehungsarbeit

Beata Pedrazzini war ihr ganzes Berufsleben lang für die Katholische Kirche Stadt Luzern tätig. Dabei hat sie unzählige Beziehungen geknüpft und gepflegt. [Seite 2](#)

Ein begeisterndes Fest

Am Freitag vor Pfingsten wurden Jugendliche der heilpädagogischen Schule Rodtegg gefirmt. Es war ein begeisterndes Fest. [Seite 3](#)

Gut und Böse in der Bibel

Der Luzerner Bibelwissenschaftler Walter Kirchschräger über Satan und das Böse in der Bibel. Er plädiert mit dem heiligen Paulus dafür, das «Böse durch das Gute» zu besiegen. [Seite 5](#)



Foto: fotolia

(Sprach)Barrieren überwinden

Die Aktionswoche Asyl (26. Juni bis 2. Juli) führt Menschen verschiedenster Sprachen und aus unterschiedlichsten Ländern zusammen. Allein in der Stadt Luzern bieten sich über 40 Gelegenheiten zum Austausch über Grenzen hinweg, so auch der Flüchtlingssonntag am 18. Juni. [Seite 4](#)

Kolumne



Christine Spychiger, Bereichsleiterin Migration Co-Opera beim Schweizerischen Arbeiterhilfswerk (SAH) Zentralschweiz.

> Treten Sie in Aktion! Geflüchtete Menschen sind in aller Munde. Sie setzen sich den Strapazen einer schwierigen Flucht mit vielen Gefahren aus. Dass sie auf der Suche nach einem sichereren Leben den Weg in die Schweiz finden, ist oft zufällig. Flüchtlingsströme lassen sich nicht aufgrund von Gesetzen beeinflussen. Menschen migrieren, solange ein Gefälle zwischen Nord und Süd, Krisensituationen und wirtschaftliche Ausweglosigkeit in den Herkunftsländern bestehen. Die Hälfte aller Flüchtlinge sind landesintern Vertriebene. Eine immense Herausforderung stemmen die Nachbarländer der Krisengebiete, nur die wenigsten Menschen erreichen Europa und wenn, dann sind vorwiegend die Länder an den Grenzen Europas gefordert.

wertvolle Erfahrungen

Menschen, die Asyl in der Schweiz beantragen, benötigen vielfältige Unterstützung. Toleranz der Aufnahmegesellschaft und Offenheit der Flüchtlingspersonen sind unabdingbar: Denn Integration beruht auf Wechselwirkung. Um eine nachhaltige Integration der Geflüchteten zu erreichen, müssen die Rahmenbedingungen stimmen. Die Teilnahme an intensiven Sprachkursen, qualifizierenden Berufskursen und das Erhalten von geeigneten Praktikums- und Arbeitsstellen bilden die Basis für ein selbstständiges Leben in der Schweiz. Allem voran sind es zwischenmenschliche Begegnungen, die das Ankommen in der neuen Heimat fördern. Während der kantonalen Aktionswoche Asyl vom 26. Juni bis 2. Juli haben auch Sie die Möglichkeit, neue Mitbürgerinnen und Mitbürger kennen zu lernen. Nutzen Sie die Aktionswoche und machen Sie wertvolle, bereichernde Erfahrungen.

Christine Spychiger

Zu Hause bei den Menschen

us. Ihr ganzes Berufsleben war Beata Pedrazzini für die Katholische Kirche Stadt Luzern tätig. Im Religionsunterricht, in der Pfarrei und im Dialog mit Migrantinnen und Migranten waren ihr Beziehungen zu Menschen stets am wichtigsten.

«Ich hätte noch so viel zu erzählen!» Es ist keine nüchterne Feststellung, sondern vielmehr ein überraschter Ausruf, der Beata Pedrazzini gegen Ende eines angeregten Gesprächs entfährt. So als wäre sie selber erstaunt über die Fülle von Erlebnissen, Erfahrungen und Bereicherungen, die der Rückblick auf ihr 43-jähriges Berufsleben in der Kirche offenbaren. Tatsächlich kann Beata Pedrazzini aus dem Vollen schöpfen, wenn sie von ihren Anfängen als Religionspädagogin im Maihof berichtet, wo sie sich durch den offenen Geist und die theologische Aufgeschlossenheit von Pfarrer Adolf Stadelmann hingezogen fühlte. Das war 1974. Dazumal war sie noch die «Tochter». «Doch ich konnte viel machen, und man liess mich machen.» Seither hat sich viel getan. Es folgten zahlreiche Weiterbildungen, unter anderem in den Bereichen Leitung oder interreligiöser Dialog. «Das Nachdenken über die Praxis war mir immer wichtig.»

Begleiten und unterstützen

Es waren die existenziellen Fragen, die sie bewegten. Das Nachdenken über Leben und Tod treibt sie bis heute um. Im katholischen Muri aufgewachsen, durchlebte sie als Jugendliche eine Phase, in der sie nichts von Kirche und Religion wissen wollte. Doch in ihr wuchs die Erkenntnis, dass da noch mehr sein musste, etwas Grösseres, das Welt und Wirklichkeit durchdringt. Deshalb die Ausbildung zur Religionspädagogin. Der Beruf gab der jungen Frau die Möglichkeit, sich mit dem Leben und dem Glauben auseinanderzusetzen. Und unter Menschen zu sein.



Der interreligiöse Dialog ist Beata Pedrazzini wichtig. Hier im Gespräch mit einer Muslima. Foto: Claudia Conte

«Es hat mich immer fasziniert, Leute zusammenzubringen und mit ihnen etwas zu bewirken.» Im Zentrum von Beata Pedrazzinis Arbeit standen die Menschen im Quartier: Zuerst die Eltern der Schulkinder und bald Frauen, Migrantinnen und Migranten, Fremdsprachige oder sozial Benachteiligte. «Es macht mir Freude, diese Menschen zu begleiten und zu unterstützen, ihnen Raum zu geben, dass sie sich selbst entfalten können.» Beata Pedrazzini umschreibt das mit dem Wort «Beziehungsarbeit».

Da waren die Beziehungen zu den Frauen. Das Einstehen für die Sache der Frau und die Auseinandersetzung mit feministischer Theologie prägten das Berufsleben der überzeugten Feministin, stets bemüht, diese Anliegen auch praktisch umzusetzen. Durch ihr Mitwirken entstanden diverse Frauengruppen wie etwa «Frauen auf dem Weg» oder die «frauen maihof».

Von der Schule zur Integration

Beziehungen pflegte sie auch in der Begegnung mit Vertreterinnen und Vertretern anderer Religionen, die sie im Schulalltag und in Projekten ganz konkret zur Sprache

brachte. «Andere Kulturen und Religionen faszinieren mich. Man kann beides nicht voneinander trennen. Migrantinnen und Migranten sind meist ganz selbstverständlich religiös. Unsere säkularisierte Gesellschaft ist da ganz anders.» Das sei inspirierend, eine

«gegenseitige Bereicherung.» Dabei betont sie die Gegenseitigkeit. «Integration kann nur gelingen, wenn beide Seiten voneinander lernen. Integration als einseitige Anpassung könne nicht gelingen.»

Dass Beata Pedrazzini in den letzten Jahren im Bereich Migration/Integration der Katholischen Kirche Stadt Luzern mit dem Schwerpunkt interreligiöser Dialog arbeitete, war die logische Konsequenz ihrer beruflichen Entwicklung. Seither trug sie zum Beispiel wesentlich dazu bei, dass der Verein «Zusammen leben Maihof-Löwenplatz» zu einer wichtigen interkulturellen Drehscheibe wurde, wo sich unzählige Menschen verschiedenster Herkunft engagieren. Hier bleibt Beata Pedrazzini auch nach ihrer Pensionierung im Sommer als Freiwillige aktiv. Ebenso wird sie Segens- und Trauerfeiern halten und Menschen begleiten. «Was ich am liebsten gemacht habe, möchte ich auch weiterhin tun.» Dass sie dabei noch viele Menschen zusammenbringen wird, steht ausser Frage.

Verabschiedung im Gottesdienst

Sonntag, 25. Juni, 10.00, Maihof

In Kürze

Umweltfreundlich reinigen



Reinigungsprodukte ohne Palmöl sind umwelt- und klimafreundlich.

us. Ab September 2017 wird in der Katholischen Kirche Stadt Luzern nur noch mit umweltfreundlichen Produkten gereinigt. In Kirchen, Pfarreiheimen und anderen von der Kirchgemeinde unterhaltenen Immobilien sollen ausschliesslich palmölfreie Reinigungs- und Pflegemittel Verwendung finden. Durch den Anbau von Palmen zur Ölgewinnung in riesigen Monokulturen wird Regenwald zerstört, Tier- und Pflanzenarten verschwinden. Der Verzicht auf Palmöl hilft deshalb, das Klima nachhaltig zu schützen. Dem Entscheid der Kirchgemeinde, auf umweltfreundliche Reinigungsmittel umzusteigen, ist eine erfolgreiche Testphase im «MaiHof» seit September 2016 vorausgegangen.

Neuer Pfarrer für St. Paul

us. Der neue Pfarrer von St. Paul heisst Rafal Lupa. Der Kirchenrat der Katholischen Kirchgemeinde Luzern hat der Anstellung von Rafal Lupa auf Vorschlag der Wahl-



Rafal Lupa (44) wird Pfarrer im St. Paul.

vorbereitungskommission der Pfarrei St. Paul und mit Einverständnis des Bistums Basel zugestimmt. Der 44-jährige Priester stammt ursprünglich aus Polen, wo er Theologie studierte. Nach dem Doktorat in Innsbruck wirkte er als Seelsorger an verschiedenen Orten in Polen und Deutschland. Seit Januar 2012 ist Rafal Lupa Pfarradministrator in Fislisbach im Kanton Aargau. Er wird die Stelle in der Pfarrei St. Paul am 18. September antreten. Rafal Lupa folgt auf Pfarrer Leopold Kaiser, der Luzern im Sommer nach 14-jähriger Seelsorgetätigkeit verlässt. Ein Interview mit Leopold Kaiser lesen Sie in der nächsten Ausgabe des Pfarreiblatts.

Mit «Füür und Flamme» dabei

Für David, Markus, Nick, Salome, Serafin und Philip von der Heilpädagogischen Schule Rodtegg war der Freitag vor Pfingsten ein ganz besonderer Tag. Sie feierten in der Kirche St. Michael Firmung und Konfirmation, zusammen mit Eltern, Angehörigen und Lehrkräften.

Es war ein besonderer Tag im St. Michael: Körperlich und geistig behinderte Kinder und Jugendliche, die meisten in Rollstühlen, mit ihren Betreuerinnen, bestimmten das Bild im Kirchenraum. Da kam ich mir plötzlich sehr klein vor, wenn ich aufstehen, gehen und ein paar Notizen aufschreiben konnte.

«Mier sind Füür und Flamme» – dieses Thema begleitete die Jugendlichen in den letzten Monaten und prägte auch die Feier in der Kirche. Die brennenden Kerzen, die von den Behinderten angezündet wurden, und Flammen aus Karton, die sie in die Feuerstelle auf dem Altar steckten, waren die Sinnbilder. So wurde die Pfingstgeschichte lebendig, mit Inhalten gefüllt.

Über Konfessionsgrenzen hinweg

Für was bin ich Feuer und Flamme? Was ist ganz wichtig auf meinem Lebensweg? Was hat diese mögliche Begeisterung für ein Thema mit meiner Beziehung zu Gott zu tun? Das waren Fragen und Inhalte, auf welche die jungen Behinderten Antworten suchten. Und sie auch gefunden haben, wie Sylvana Waser im Gespräch betonte. Sie ist selbst Mutter einer cerebral behinderten Tochter und wirkt als Primarlehrerin und Katechetin in Küsnacht, Merlisachen und in der Rodtegg. Unter Mithilfe von Behindertenseelsorger Bruno Hübscher gestaltete Sylvana Waser den Gottesdienst. Ruedi Heim, Generalvikar des Bistums Basel, und Verena Sollberger, reformierte Pfarrerin in der Lukaskirche, spendeten Firmung und Konfirmation.



Die gefirmten bzw. konfirmierten Jugendlichen mit ihren Patinnen und Paten, Religionslehrerin Sylvana Waser (rechts aussen), Firmspender Ruedi Heim (links aussen) und Pfarrerin Verena Sollberger (zweite von links). Foto: Behindertenseelsorge

Echt und authentisch

Was bewegt die jungen Menschen in diesem Kontext? «Sie sind unglaublich ehrlich, offen, ohne Hemmungen und von einer beispielhaften Präsenz», sagt Sylvana Waser. «Sie sind auch echt und authentisch, sehen Gott als Gesprächspartner, der sie begleitet und dem sie ihre Ängste mitteilen können, zum Beispiel im Umfeld einer anstehenden Operation.» Diese Nähe zum Spirituellen sei bei gesunden Kindern nie so spürbar. Die Jugendlichen sind zwischen 16 und 17 Jahre alt und haben alle ein Handicap in Form einer körperlich-geistigen Behinderung. Die sprachliche Verständigung sei mit einer Ausnahme sehr gut möglich, ergänzt Sylvana Waser.

Gibt es Momente, wo die Arbeit mit den behinderten jungen Menschen schwierig wird? Sylvana Waser hat Mühe, Probleme zu benennen. «Alle kommen gerne zum Unterricht. Sie brauchen Unterstützung bei schriftlichen Arbeiten. Da wird das Helfen einfach wichtig.» Sehr gut sei auch der Bezug zu den Eltern. Alle waren mit beiden Elternteilen an der Feier dabei. Das einzig Komplizierte für Sylvana Waser ist ab und zu die Organisation von Terminen, weil die Jugendlichen alle in unterschiedlichen Gemeinden des Kantons Luzern zu Hause sind, zum Beispiel in Greppen, Eschenbach und Hochdorf. Da könne es ab und zu schon Koordinationsprobleme geben.

René Regenass



Während des Gottesdienstes in der Kirche St. Michael. Foto: René Regenass

In Kürze

Neuer Bischofsvikar ernannt



Hanspeter Wasmer (links) tritt die Nachfolge von Ruedi Heim als Bischofsvikar der Bistumsregion St. Viktor an.

pd. Hanspeter Wasmer (50) wird per 1. März 2018 Bischofsvikar für die Bistumsregion St. Viktor. Zu dieser Region gehören die Kantone Luzern, Zug, Schaffhausen und Thurgau. Hanspeter Wasmer wurde von Bischof Felix Gmür ernannt. Er leitet seit 2004 als Pfarrer die Pfarrei St. Pius in Meggen, seit 2015 den Pastoralraum «Meggerwald Pfarreien». Seit 2009 ist er Dekan des Dekanats Luzern-Habsburg. Wasmer folgt auf Bischofsvikar Ruedi Heim (49), der nach seiner dritten Amtsperiode am 1. März 2018 als Co-Dekan und Leiter der Priester der fünf Pastoralräume in der Region Bern tätig werden wird.

«Beeindruckende Analyse»



Jan Schärer mit seiner Maturarbeit.

Foto: Benno Bühlmann

pd. Der Luzerner Religionspreis 2017 für herausragende Maturaarbeiten zum Thema Religion und Ethik geht an Jan Schärer von der Kantonsschule Alpenquai Luzern für seine medienethische Analyse des Pressebildes von Aylan Kurdi, einem 2015 auf der Flucht ertrunkenen Jungen. Die Arbeit befasst sich mit der Frage, inwiefern es legitim ist, das Pressebild des ertrunkenen Kindes in den Medien weiterzuverbreiten. Gemäss dem Urteil der Jury präsentiert Jan Schärer «eine beeindruckende, in die Tiefe gehende Analyse der Entstehung und Verbreitung dieses Bildes». Seit 2006 wird der Luzerner Religionspreis jährlich von der Theologischen Fakultät zusammen mit dem Religionswissenschaftlichen Seminar der Universität Luzern verliehen. Er ist mit 500 Franken dotiert.

Begegnung voller Sprachpoesie

us. Die Aktionswoche Asyl vom 26. Juni bis 2. Juli führt Menschen verschiedenster Herkunft zusammen. Auf dem Programm stehen vielfältige Begegnungsmöglichkeiten. Zum Beispiel in der interkulturellen Bibliothek, wo Kinder Geschichten und Verse in verschiedenen Sprachen entdecken können.

Wenn Menschen reisen, nehmen sie zwangsläufig ihre Sprache mit, ihre Dialekte, Ausdrucksweisen und Sprichwörter. Für Menschen auf der Flucht bedeutet die eigene Sprache Heimat und Identität. Sie ist ein Bindeglied zum Land, das sie verlassen mussten. Für Migrantinnen und Migranten gilt es dann aber, möglichst schnell die Sprache des Landes zu lernen, das sie aufgenommen hat. Denn sie ist ein wichtiger Schlüssel zu Gesellschaft und Arbeitswelt.

Das weiss auch Bernadette Inauen, Mitarbeiterin im Bereich Migration/Integration der Katholischen Kirche Stadt Luzern: «Mich beeindruckt der grosse Fleiss, mit dem sich Asylsuchende fremde Schriftzeichen und anspruchsvolle Grammatik aneignen. Kinder haben es da etwas leichter. Sie finden sich in einer neuen Sprache schnell zurecht und unterstützen die Erwachsenen in ihrer Suche nach Verständigung.» Diese Hilfe ist notwendig, damit die fremde Sprache keine Barriere bleibt, sondern zu einem überwindenden Mittel zwischenmenschlicher Kommunikation wird.

Den Sprachschatz erschliessen

Für Bernadette Inauen sind die Sprachen, die Flüchtlinge, Migrantinnen und Migranten hierherbringen, nicht zuletzt eine Bereicherung: «Die Sprachmelodien in unserer Stadt Luzern sind vielfältiger geworden. Sie können den Blick in die Welt auf tun.» Sprache ist für sie ein wahrer Schatz, ein Sprachschatz.

Um einen Teil davon zu erschliessen, heisst sie während der Aktionswoche Asyl (26. Ju-



Begegnung in der interkulturellen Bibliothek in Luzern. Foto: Andrea Diefenbach

ni bis 2. Juli) Kinder und ihre Begleitpersonen willkommen, Geschichten und Verse in verschiedenen Sprachen zu hören, Lieder zu singen, Bücher anzuschauen und zu basteln. Die sprachlich-interkulturelle Begegnung voller Poesie und Sprachmusik steht unter dem Titel «Geschichten, Lieder und Verse in vielen Sprachen» und findet am Freitag, 30. Juni, von 15 bis 17 Uhr im Treffpunkt für Flüchtlinge HelloWelcome am Kauffmannweg 9 in Luzern statt. Es ist eine von über 40 Veranstaltungen, die im Rahmen der Aktionswoche Asyl in der Stadt Luzern angeboten werden.

Mit Fremden in Kontakt treten

Während der Aktionswoche Asyl treffen sich Menschen aus verschiedensten Herkunftsländern. Sei es an Film- oder Theateraufführungen, Sportveranstaltungen, Mittagstischen und bei vielen weiteren Gelegenheiten. Eingeladen ist die ganze Luzerner Bevölkerung. Ziel ist es, «in direkten Kontakt zu Menschen aus vielen Herkunftsländern mit verschiedensten kulturellen Hintergründen zu treten», wie die Trägerschaft mitteilte. Diese setzt

sich zusammen aus SAH Zentralschweiz, Caritas Luzern, Katholische Kirche Stadt Luzern, Reformierte Kirche Stadt Luzern, ECAP Zentralschweiz, Amnesty International Gruppe Luzern, HelloWelcome und Luzerner Asylnetz.

Geschichten, Lieder und Verse

Poesie und Musik in verschiedenen Sprachen, Bücher anschauen und basteln. Für Kinder und ihre Begleitpersonen
Freitag, 30. Juni, 15.00–17.00, Interkulturelle Bibliothek, Kauffmannweg 9

Aktionswoche Asyl in der Stadt

Vom 26. Juni bis 2. Juli findet im Rahmen der kantonalen Aktionswoche Asyl auch die Aktionswoche Asyl in der Stadt Luzern statt. Den Auftakt bildet bereits am 18. Juni, 10 Uhr der Gottesdienst zum Flüchtlingssonntag in der Lukaskirche. Die Feier nimmt Bezug auf die Ausstellung «Face of Berne – Plädoyer für eine multikulturelle Gesellschaft» von Andreas Wiesmann (18. Juni–2. Juli, 8.00–18.00, Lukaskirche).

Vom 26. bis 30. Juni, von 12 bis 18.30 Uhr, lädt das Gesprächs- und Beratungscafé Zwitscherbar beim Vögelgärtli ein zu Begegnungen über die Kulturgrenzen hinweg. Das gesamte Programm der Aktionswoche Asyl in der Stadt Luzern unter: www.aktionswocheasyl-stadtluzern.ch

Abschied vom Teufel oder Überwindung des Bösen?

Die Rede vom Satan als dem personifizierten Bösen stösst in der heutigen Welt vermehrt auf Unverständnis. Der Luzerner Bibelwissenschaftler Walter Kirchschräger geht den biblischen Ursprüngen dieses Begriffs nach. Er zeigt auf, wie sich in den alttestamentlichen Schriften eine von Gott losgelöste, das Böse repräsentierende Gestalt entwickelt hat und dass Paulus das Streben nach dem Guten dem Kampf gegen das Böse voranstellt.

Wer in sein eigenes Leben blickt, wird der Analyse des Paulus zustimmen müssen: «Ich tue nicht das Gute, das ich will, sondern das Böse, das ich nicht will» (Röm 7,19). Dass der Mensch bei allem Bemühen auch die Neigung zum Bösen in sich trägt, gehört zu seinen Grunderfahrungen.

Verschiedene Denkansätze

Schon die jüdische Theologie musste sich damit auseinandersetzen. Die Frage nach dem Bösen ist ein Kernproblem: Gott wird als ein guter Gott begriffen. Wie und wo ist dann das Böse zu verorten, ohne eine weitere, böse Gottheit in Erwägung zu ziehen?

Das letzte Grosse Konzil hat gelehrt, dass «Gott in der Heiligen Schrift durch Menschen nach Menschenart gesprochen hat» (Offenbarungsdokument 12). Diese menschliche Dimension birgt Erkenntnisfortschritt ebenso in sich wie Zeit-, Umwelt- und Kulturbezogenheit der biblischen Texte.

Von Gott zum Teufel

Im Versuch, das Dilemma zwischen Gottesbild und Erfahrung des Bösen zu bewältigen, wird in der Frühzeit der Bibel auch das Böse auf das Handeln Gottes zurückgeführt. In einer Gottesrede aus dem 7./6. Jh. v. Chr. heisst es: «Ich bin der Herr, und sonst niemand, der das Licht formt und das Dunkel erschafft, der das Heil macht und das Unheil erschafft» (Jes 45,6–7). Nach 1 Sam 18,10 wird Saul von einem «bösen Gottesgeist» geplagt. Diese gegensätzliche Spannung im Gottesbild erscheint mehr und mehr problematisch. Allmählich wird das Böse in eine neue Gestalt ver-

lagert. Sie taucht in den biblischen Schriften ab dem 4. Jh. v. Chr. auf. Durch sie wird der Mensch zum Bösen verführt oder für Böses bei Gott verklagt. Diese Gestalt trägt verschiedene Namen, die bis heute geläufig geblieben sind: Satan, Beelzebul, Teufel usw. Satan agiert nicht selbstständig, sondern ist Gott unterstellt. Der Beginn des Buches Ijob (Ijob 1,6–12; 2,1–6) zeigt anschaulich, wie man sich den himmlischen Hofstaat damals vorgestellt hat.

Frühere Erzählungen, in denen Gott selbst als Verursacher des Bösen benannt worden war, werden in jener Spätzeit der Jüdischen Bibel in diesem Punkt umgeschrieben: Während es zum Beispiel 2 in Sam 24,1 (um 700 v. Chr.) noch heisst: «Der Zorn des Herrn entbrannte noch einmal gegen Israel, und er reizte David gegen das Volk auf und sagte: Geh, zähl Israel und Juda», wird dieser Satz in der circa 400 Jahre jüngeren Fassung in 1 Chron 21,1 neu interpretiert: «Der Satan trat gegen Israel auf und reizte David, Israel zu zählen.» Die Bezeichnung «Satan» meint ursprünglich einen Feind (so 1 Sam 29,4: David als der Satan der Philister) oder Ankläger (zum Beispiel Sach 3,1–7; 5,5–11; Ps 109,6), bevor Satan allmählich selbst zum Urheber des Bösen wird. Vermutlich hängt diese Entwicklung u. a. mit den Religionserfahrungen während des babylonischen Exils (586–538 v. Chr.) zusammen.

Verständnis zur Zeit Jesu

Diese Vorstellung des Bösen reicht bis in die Zeit Jesu von Nazaret. In seinem Wirken geht Jesus von den diesbezüg-



Satans Wette mit Gott. Szene aus der Hiobslegende auf einem Fresko im Camposanto di Pisa von Taddeo Gaddi (um 1290–1366)

lichen Auffassungen seiner Zeit und Umwelt aus – wie dies zum Beispiel in den Versuchungserzählungen, bei Dämonenaustreibungen und in einzelnen Gleichnissen erkennbar wird. Dass wir uns heute damit schwertun, zeigt auch die Diskussion um die letzte Vaterunserbitte (Mt 6,13: «Und führe uns nicht in Versuchung, sondern rette uns vor dem Bösen», vgl. 1 Kor 10,13). Insgesamt wird an dieser Frage die Problematik eines unkritischen Bibelverständnisses deutlich, das den oben angesprochenen Aspekt von Menschenwort ausser Acht lässt.

Teufel oder Bösem widersagen?

Herbert Haag hat die verschiedenen Probleme zu diesem Thema aufgearbeitet. Die Kirche hat sich nie verbindlich zur Gestalt des Bösen geäussert, wohl aber stets an der Wirklichkeit einer in uns wirkenden Kraft gegen das Gute festgehalten. «Satan» kann dafür lediglich ein zusammenfassendes Codewort sein, das aus der jüdischen Theologie übernommen und bis heute meist unbe-

dacht personifiziert wurde. Das Taufversprechen oder dessen Erneuerung ist in keiner Weise ein diesbezügliches Bekenntnis, sondern es bekräftigt die Überzeugung, dass wir aufgrund des Christusgeschehens im Widerstand gegen das Böse «in der Freiheit der Kinder Gottes leben» können – wie es in einer Alternativformulierung der Osternachtfeier heisst.

Es mag also wohl sein, dass die Diskussion über den Satan auf ein Nebengeleise führt. Wichtiger ist, was Paulus als Lebensregel mitgibt: «Lass dich nicht vom Bösen besiegen, sondern besiege das Böse durch das Gute» (Röm 12,21) – übrigens auch die Quintessenz von Herbert Haags Werk «Teufelsglaube» (Tübingen 1974, hier 505).

Walter Kirchschräger*

* Walter Kirchschräger (70) studierte in Wien und Rom Philosophie und Theologie. 1972 promovierte er zum Thema «Der Satan der Evangelien als Versucher». Von 1982 bis 2012 war er Professor für Exegese des Neuen Testaments an der Theologischen Fakultät Luzern. 2011 erhielt er den Herbert-Haag-Preis.

Gottesdienste

Samstag, 17. Juni

18.00 Gottesdienst mit Kommunionfeier, Kapelle St. Anton

Sonntag, 18. Juni

10.00 Gottesdienst mit Kommunionfeier, Kirche St. Michael

Gestaltung: Dominika Notter

Orgel: Samuel Staffelbach

Kollekte: Flüchtlingshilfe Caritas

Samstag, 24. Juni

18.00 Gottesdienst mit Kommunionfeier, Kapelle St. Anton

Sonntag, 25. Juni

10.00 Gottesdienst mit Kommunionfeier, Kirche St. Anton

Gestaltung: Burghard Förster

Orgel: Fred Gassmann

Kollekte: Brücke · Le pont

Anschliessend Verkauf von Artikeln der Brücke · Le pont

Werktagsgottesdienste

Dienstag, 20./27. Juni

9.00 Eucharistiefeier, Kapelle Matthof

19.00 Eucharistiefeier, Unterkirche St. Michael

Mittwoch, 21. Juni

9.00 Gottesdienst mit Kommunionfeier, Kapelle St. Anton

Mittwoch, 28. Juni

9.00 Der Gottesdienst entfällt.

Stunde der Achtsamkeit

Donnerstag, 22. Juni

19.00 und/oder 19.30, Kirche St. Michael

Donnerstag, 29. Juni

19.00 und/oder 19.30, Pfarreiheim St. Michael

Gottesdienste Albaner Mission

Freitag, 23. Juni

19.00, Eucharistiefeier, Unterkirche St. Michael

Donnerstag, 29. Juni

19.00 Eucharistiefeier, Kirche St. Michael

Unsere Verstorbenen

Rudolf Vogel-Caspari (1926)

Elsa Messmer-Kolb (1929)

Franziska Bucheli-Petermann (1926)

Josefine Baumann-Kälin (1933)

Werner Jacomet (1955)

Hanny Buser-Jansen (1935)

Die grosse Ungewissheit

Malin flüchtet vor der Gewalt ihrer Sippe in die Schweiz. Die Kontakt- und Beratungsstelle für Sans-Papiers Luzern gibt ihr ein offenes Ohr und Solidarität.



Malin beim Warten in der Beratungsstelle für Sans-Papiers. Foto: zvg

Liebe Malin

Das Gespräch mit dir hallt in meinem Kopf und meinem Herz nach. Du erzählst mir von deiner Flucht, deiner Angst und der unglaublichen Ungewissheit deiner Zukunft. Mit grossem Vertrauen lässt du mich daran teilnehmen.

Du suchtest Schutz in der Schweiz mit einem Asylantrag. Dieser wurde abgelehnt (nicht asylrelevant) mit der Aufforderung, die Schweiz zu verlassen. Doch das geht nicht. In deinem Heimatland warten Rache und Vergeltung auf dich. Du hast dich in den falschen Mann verliebt. Er gehört nicht zu deiner Sippe, sondern zu jener Gruppe Menschen, die von jeher von deiner Sippe bekämpft wird. Da gibt es weder Verständnis noch Pardon, Feind ist und bleibt Feind. Da können keine Gefühle darüber hinweg täuschen. Du jedoch bist deinen Gefühlen und deinem Herzen gefolgt. So wie er auch. Du hast damit ungeschriebene Grenzen überschritten. Eure Obrigkeit ist sich einig: Mit Gewalt muss wieder Ordnung geschaffen werden. Deine Familie verstösst dich, auch er lässt dich fallen. Du stehst alleine da. Durch die Hintertür wird dir

eine Fluchtmöglichkeit geboten. Was solltest du anderes tun, als diese zu ergreifen? Auch wenn dies hiess, dass du dich dem Schlepper hingeben musstest. Geld hattest du ja keines.

Er versprach dir, dass dich die Schweiz mit offenen Armen aufnehmen und dir eine Arbeit und eine Ausbildung ermöglichen wird. Diese Aussichten gaben dir die nötige Kraft zum Durchstehen aller Erniedrigungen. Nun bist du hier, am vermeintlichen Ziel? Du bist nicht mit offenen Armen aufgenommen worden. Nein, du wirst zurückgeschickt. Dazu wird dir finanzielle Hilfe angeboten. Doch der Ehrenkodex deiner Sippe und Familie ist nicht käuflich. So lebst du hier im Ungewissen, was über dich und deine Zukunft entschieden werden wird. Wie kann ich dir helfen? Mich beschleicht ein Ohnmachtsgefühl. Ich kann deinen Gefühlen und Empfindungen folgen. Und sonst? Der Rechtsweg ist ausgeschöpft. Wie sehr wünsche ich dir, dass sich eine Tür öffnen wird, die dir die Erfüllung deiner Träume ermöglicht. Wie und wo auch immer!

Regula Erazo, Stellenleiterin

Pfarreiagenda

Jahreszeitenfeier Sommer

Mittwoch, 21. Juni, 6.30–7.00, am See beim Richard Wagner Museum, bei Regen in der Kapelle St. Anton
Anschliessend Frühstück, Jung und Alt sind eingeladen.

Krabbeltreff-Reisli

Donnerstag, 22. Juni, 15.00, Schiffstation Tribtschen

(Verschiebedatum: 29. Juni)

Auch dieses Jahr findet wieder der Krabbeltreff-Ausflug zum Meggenhorn-Spielplatz statt. Treffpunkt: spätestens 14.15, viertelstündige Schifffahrt (ab Tribtschen um 14.27) nach Meggenhorn. Verweilen auf dem Erlebnisspielplatz (mit Kleintierpark und Brunnen). Rückfahrt mit Schiff ab Meggenhorn um 17.45.

Fahrtkosten fallen keine an.

Mitnehmen: Picknick, Sonnenschutz, Ersatzkleider für die Kleinen, Halbtax/GA

Spielplatzcafé

Mittwoch, 21./28. Juni, 14.00–17.00, Spielplatz St. Anton (bei schönem Wetter)
Ein Treffpunkt in lauschiger Atmosphäre. Kaffee, Mineral, Sirup, Kuchen, Snacks und Glace können konsumiert werden. Weitere Daten:

Am Mittwoch, 5. Juli findet das Spielplatzcafé zum Schuljahresabschluss mit einem Apéro von 16.30 bis 18 Uhr und in Zusammenarbeit mit dem Quartierarbeiter Tobias Naunheim statt. Kinder betreiben an diesem Nachmittag eine Sirupbar.

Übergangsritual für die 6. Klassen

Jump-Day

Freitag, 23. Juni

Über den Wechsel von der 6. Klasse an die Oberstufe wollen wir kreativ und in Gemeinschaft nachdenken und für diesen «Jump» Gottes Segen erbitten.

Brücke · Le pont

Samstag/Sonntag, 24./25. Juni

Nach den Gottesdiensten in St. Anton verkauft «Brücke · Le pont» Honig, Mango, Kaffee und weitere Produkte.

Mittagstisch

Dienstag, 27. Juni, 12.15, Pfarreisaal St. Anton

Anmeldung bis am Montag, 26. Juni,

11.00: 041 229 91 00

oder st.anton@kathluzern.ch

Pfarreiagenda

Regelmässige Angebote

Pfarrei: Offenes Malatelier

Freies Malen für Erwachsene im Malatelier St. Anton, Montag bis Mittwoch, Donnerstagvormittag zu Bürozeiten
Kosten: 4 Franken pro Mal
Anmeldung: 041 229 91 20

Pfarrei: Krabbeltreff

Donnerstag, 22./29. Juni, 9.30, kleiner Saal St. Anton

Siehe auch Agenda: Krabbeltreff-Reisli

Seniorentreff: Jassen

Donnerstag, 22. Juni, 14.00, Pfarreisaal St. Anton

A + O: Yoga

Dienstag, 27. Juni, 9.15, kleiner Saal St. Anton

Pfarreinachrichten

Jubiläum St. Michael

Die Pfarrei St. Michael besteht seit 50 Jahren. Wir feiern dies am Sonntag, 24. September, zusammen mit dem Patrozinium und der Amtseinssetzung des neuen Gemeindeleiters Thomas Lang.



Bauplatz in St. Michael.



Einweihung im Dezember 1967.

Die Vorbereitungsgruppe fürs Pfarrei-jubiläum sucht Personen, welche mit uns in den alten Fotoalben blättern und mit-helfen, die richtige Auswahl zu treffen. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Hierfür treffen wir uns am:
Dienstag, 27. Juni, 16.30–18.00, kleiner Saal St. Michael

Kollekten März–Mai

St. Anton und St. Michael

Wochenendkollekten 12 160.75 Franken
Beerdigungskollekten 927.05 Franken
Total 13 087.80 Franken
Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung

Unsere Taufkinder

Neville Meyer
Malena Abate
Andri Notter
Iria Walker

Kontakte

Pfarreien St. Anton • St. Michael

St. Anton

Langensandstrasse 5, 6005 Luzern
Tel. 041 229 91 00, Fax 041 229 91 01
E-Mail: st.anton@kathluzern.ch
Sekretariat: MO–FR, 8.30–11.30, 14.30–16.30

St. Michael

Rodteggstrasse 6, 6005 Luzern
Tel. 041 229 97 00, Fax 041 229 97 01
E-Mail: st.michael@kathluzern.ch
Sekretariat: MO–FR, 8.30–11.30

Pfarreisekretariate

Wir sind auf dem Mitarbeitenden-Ausflug. Deshalb bleiben die Pfarreisekretariate am Mittwoch, 28. Juni geschlossen.

Eine Notfalltelefonnummer ist über den Anrufbeantworter deponiert.

Jesuitenkirche

Sonntag, 18. Juni

Predigt: Professor Martin Mark
Kollekte: Flüchtlingshilfe Caritas

Sonntag, 25. Juni

Predigt: P. Hansruedi Kleiber SJ / 10.00
P. Christian Rutishauser SJ
Kollekte: Peterspfennig / 10.00 Musik- und Sozialprojekte in Lateinamerika
10.00 Musik aus den Jesuiten-Reduktionen mit Kompositionen von Domenico Zipoli SJ, Martin Schmid SJ und Julian Atirahu; «Misa Guarani»; Sonidos de la Tierra; Luis Szaràn, Leitung (siehe unten)
17.00 Musik aus Zentralschweizer Klöstern; Luzerner Mädchenchor; Eberhard Rex, Leitung

Jugendliche Klänge aus Paraguay

Musik verändert das Leben – das gilt auch für benachteiligte Jugendliche in den Dörfern Paraguays. Diese Erkenntnis motivierte Luis Szaràn, den Dirigenten und Direktor des Sinfonieorchesters in Asunción. Er gründete 2002 das Orchester und soziale Musikprojekt «Sonidos de la Tierra», zu Deutsch «Klänge

der Erde», ganz nach dem Motto «Wer tagsüber Mozart spielt, wirft nachts keine Fensterscheiben ein». Ziel des Projekts ist es, junge und mittellose Menschen über Musik und Gesang zusammenzuführen, ihnen eine Aufgabe zu geben und eine Kultur der Verantwortung und des Respekts aufzubauen. Inspiriert wurde das Orchester insbesondere durch die Volksgruppe der Guarani

und eine Musikkultur, die sich im 17./18. Jahrhundert in den Missionsdörfern («Reduktionen») der Jesuiten zur spanischen Kolonialzeit entwickelte. 2017 erinnern die Jesuiten in der Schweiz an die Aufhebung dieser Siedlungen ihres Ordens in ganz Lateinamerika durch die spanische Krone vor 250 Jahren.



Jugendliche Musizierende von «Sonidos de la Tierra». Foto: Sonidos de la Tierra

Gottesdienstzeiten

Eucharistiefeiern Wochentage:
MO, DO 17.15; DI, MI, FR, SA 7.00
Sonntag: 7.00, 10.00, 15.00, 17.00
Beichte: SO 9.15–9.45

Kontakt

Präfekt: P. Dr. Hansruedi Kleiber SJ
Präfektur: Sonnenbergstrasse 11, 6005 Luzern; Telefon: 041 240 31 33
E-Mail: hansruedi.kleiber@kathluzern.ch
Sekretariat (MO und DO, 13.30–16.30 / DI, 8.00–12.00; 13.30–16.30):
Anita Haas, Telefon und Fax: 041 240 31 34; Mobile 077 489 05 79
E-Mail: anita.haas@kathluzern.ch
Internet: www.jesuitenkirche-luzern.ch
Sakristei: Sakristan Markus Hermann, Telefon 079 275 43 18
Hochschuleseelsorge: P. Andreas Schalbeter SJ, www.unilu.ch/horizonte

Gottesdienste

Sonntag, 18. Juni

10.30 Firmung mit Abt Christian Meyer
Gestaltung: Herbert Gut und Firmanden
Orgel: Beat Heimgartner
Musik: Soulstation
Kollekte: Schulhausbau in Mivumoni,
Tansania

Sonntag, 25. Juni

10.30 Chinderchile im ref. Zentrum
Kein Gottesdienst in St. Johannes
11.15 Gottesdienst im ref. Zentrum ob
der Post. Wir sind dort zu Gast.
Musik: Johannes-Chor
19.15 Abendlob im Geiste von Taizé

Regelmässig in St. Johannes

Rosenkranz am Mittwoch, 19.00
Morgenlob am Donnerstag, 8.15–8.45

In der Schönstattkapelle

Freitags, 14.30–16.30 stille Anbetung

Bei den Ritaschwestern

Jeden Dienstag, 7.30 Eucharistiefeier
bei den Ritaschwestern, Seeburg-
strasse 35. Jeden letzten Donnerstag im
Monat, 16.00 Ritamesse in der Kapelle

Kurhotel Sonnmatt

Dienstag, 20. Juni, 16.00 Gottesdienst

Tertianum Bellerive

Freitag, 23. Juni, 10.00 Gottesdienst
an der Kreuzbuchstrasse 33b

Unser Taufkind

Lars Elia Wüthrich

Unsere Verstorbenen

Fritz Kopp (1928); Rudolf Weber (1929)

Kontakt

Pfarrei St. Johannes
Schädritstrasse 26, 6006 Luzern
Tel. 041 229 92 00, Fax 041 229 92 01
E-Mail: st.johannes@kathluzern.ch
www.johanneskirche.ch
www.kathluzern.ch
Öffnungszeiten im Pfarreisekretariat:
Montag bis Freitag, 9.00–12.00
Dienstag und Donnerstag, 14.00–16.00

Teamausflug

Am Mittwoch, 21. Juni bleibt das Sekre-
tariat geschlossen. Das Team befindet
sich auf dem Ausflug!

Auf unsere Zukunft!

19 junge Frauen und Männer lassen sich am 18. Juni firmen und sagen damit Ja zu Gott und seiner Vision für die Welt.



Gruppenfoto mit Firmanden, Firmpaten und Firmspender Abt Christian. Foto: zvg

Der Firmweg ist für die jungen Erwachsenen eine Chance, sich mit Gleichaltrigen über ihr Leben und ihren Glauben auszutauschen. Mit 18 Jahren kommen durch neue Lebenserfahrungen neue Fragestellungen hinzu.

Übergangsritual

Die Firmanden sind auf dem Weg zum Selbstständig-Werden und stehen an der Schwelle vom Jugendlichen zum Erwachsenen. Die Firmung, die Bestärkung mit dem Heiligen Geist, soll die jungen Erwachsenen ermutigen, ihren ganz persönlichen Weg zu suchen und zu gehen.

Rückenstärkung

Die Firmpaten, die den Firmanden während des Firmaktes die Hand stärend auf die Schulter legen, stehen deshalb auch stellvertretend da für Gott (deshalb Götti oder Gotti als Verkleinerungsform von Gott!), für die Familie und für die Freunde, die Rückenstärkung geben für den Weg in die Zukunft.

Zukunftsgeschenk

Die Firmanden der Pfarrei St. Johannes haben für ihre Firmfeier das Motto «Auf unsere Zukunft!» gewählt. Die

Zukunft liegt vor ihnen. Abt Christian Meyer vom Kloster Engelberg wird als Firmspender in seiner Predigt die Verheissung auf den Weg mitgeben, dass das Geschenk des Heiligen Geistes eine Art «erblicher Vorbezug» einer göttlichen Zukunft ist.

Herzlichen Glückwunsch

Erica Carneiro Abreu, Premakumar Danuschiga, Bernardo De Figueiredo Marta, Jeronimo Egle, Lorena Fähndrich, Gioacchino Gavazzi, Joshua Grosh, Giorgia Guzman Guzman, Nadine Koch, Lisa Maria Kreyenbühl, Ueli Kuhn, Fabian Martins da Eira, Leonardo Mendes Pereira, Iliriana Musolaj, Philip Novak, Marcel Odermatt, Lara Schmid, Lea Wissmiller, Felix Zehnder

Herbert Gut

Start neuer Firmweg

Sonntag, 17. September, 18.00, Kirchen-
saal Maihof

Am Betttag ist der Kick-off-Anlass für den neuen Firmweg. Alle Jugendlichen mit Jahrgang 2000 werden dazu eingeladen. Jugendliche mit Jahrgang 2001, welche auch mit ihnen in der Klasse waren, können sich bei Herbert Gut, Firmwegverantwortlicher St. Johannes, melden: 041 229 92 10, herbert.gut@kathluzern.ch

Pfarreiagenda

Kinderfeier Spezial

Sommer-Sonnwend-Feier

Dienstag, 20. Juni, 15.30,

Treffpunkt: Innenhof Johanneskirche
Wir feiern den längsten Tag im Jahr. Dieser ist in vielen Traditionen ein besonderer Tag. Gott wird mit der Sonne verglichen – kraftvoll und feurig. Wir laden alle Kinder und ihre Familien ein. Alle dürfen sich nach der Feier auf etwas Fruchtig-Sonnengereiftes aus Gottes Garten freuen. Gestaltung: Pia Weingartner, Eva Hämmerle

Büttenentreff

Büttenen-Zmorge und Cup

Sonntag, 25. Juni, ab 9.30, Zmorge im

Büttenentreff, Büttenenhalde 42,
ab 13.00 Fussballturnier Büttenencup
Geniessen Sie einige unbeschwerte, frohe Stunden beim Zmorge. Der «neue» Treff wird an diesem Morgen feierlich mit Begleitung durch den Kinderchor «Musigtraum» gesegnet. Im Anschluss findet der traditionelle Büttenen-Fussball-Cup für Kinder und Jugendliche statt.

Anmeldung zum Frühstück bis Freitag, 16. Juni: heidi.arnold-lang@bluewin.ch

Aktiv im Alter

Jahresausflug

Donnerstag, 29. Juni, 8.30–18.00,

Treffpunkt: Postplatz Würzenbach
Wir reisen ins Weisstannental, geniessen die idyllische Natur an der rauschenden Seez, lassen uns ein auf die Geschichte des Tals und besuchen das Museum «Alte Post».

Kosten: 85 Franken, ohne Getränke beim Mittagessen. Auskunft und Anmeldung bis Montag, 26. Juni:

Agnes Gantner, 041 370 66 37,
familie.gantner@bluewin.ch

Club junger Familien

Familienolympiade

Samstag, 1. Juli, 10.00, Hochhüsliweid
Spiel, Spass und Spannung für die ganze Familie mit anschliessendem Bräteln. Die Olympiade findet auch bei schlechtem Wetter statt. Mitnehmen: sportliche Kleidung und etwas zum Zmittag
Anmeldung mit Angabe der Personenzahl an: clubjungerfamilien@gmx.ch

Gottesdienste

Freitag, 16. Juni

16.00 Betagtenzentrum Viva Rosenberg
Gottesdienst mit Kommunionfeier

Sonntag, 18. Juni

10.00 Gottesdienst mit Kommunionfeier
und Gedenken an Verstorbene
Predigt: Eugénie Lang
Musik: Bert Achleitner (Orgel)
Kollekte: Caritas Schweiz Flüchtlingshilfe

Freitag, 23. Juni

16.00 Betagtenzentrum Viva Rosenberg
Gottesdienst mit Kommunionfeier

Samstag, 24. Juni

17.00 Lagersegen Pfadi Seppel
Gestaltung: Michelle Sutter, Franz Zemp
Musik: Kinderchor Mailino (Leitung:
Mark Steffen)

Sonntag, 25. Juni

10.00 Feier zur Verabschiedung von
Beata Pedrazzini
Musik: Omer Nevo (Gesang/Gitarre),
Wael Sami Elkholi (Gesang/Oud), Sing-
kreis Maihof (Leitung: Lorenz Ganz),
Markus Weber (Orgel)
Kollekte: Verein LISA und Krajiska Suza
– Betagtenbetreuung im ehemaligen
Jugoslawien

Unser Taufkind

Mona Stöckli

Kontakt

Der MaiHof – Pfarrei St. Josef
Weggismattstrasse 9, 6004 Luzern
Tel. 041 229 93 00, Fax 041 229 93 01
E-Mail: st.josef@kathluzern.ch
www.dermaihof.ch
Sekretariat: Montag bis Freitag,
8.30–12.00 und 14.00–17.00
Donnerstagnachmittag geschlossen
Pfarreileiter: Franz Zemp, 041 229 93 10
Verantwortlicher Religionsunterricht:
Winfried Adam, 041 229 93 14
Pfarreimitarbeiterin:
Beata Pedrazzini, 041 420 25 78
Sozialberatung:
Brigitta Loosli, 041 229 90 91
Betagtenheimseelsorger:
Franz Koller, 041 229 95 13
Zentrumsleiter:
Pascal Müller, 041 229 93 73
Reservierungen/Gästabbetreuung:
041 229 93 71
empfang.maihof@kathluzern.ch

Danke, Beata!

Nach 43-jähriger Tätigkeit geht Beata Pedrazzini in Pension. Mit ihrem unermüdlichen Wirken hat sie den Maihof und die Kirche der Stadt Luzern geprägt.



Beata Pedrazzini war viele Jahre Co-Präsidentin des Vereins Zusammen leben Maihof-Löwenplatz (ZML).

Foto: Claudia Conte

Liebe Beata, wenn Frauen und Männer erzählen, sie hätten dich als Religionslehrerin vor über 30 Jahren in bester Erinnerung, dann wird einem bewusst, in welcher Zeitspanne du in deinem Beruf engagiert warst. Und wie prägend du warst. Nicht nur Kindern hast du in neuer Sprache die biblische Botschaft zugänglich gemacht. Es war dir wichtig, bei Feiern oder bei Abdankungen, in offener, auch poetischer Sprache Spiritualität auszudrücken. Hilde Domin, Kurt Marti, Rose Ausländer und vielen anderen Dichterinnen und Dichtern fühltest du dich nahe. Jede Feier mit dir war ein Erlebnis und hat gezeigt, wie berührt und beflügelt du selber bist. Du hast Kirchenferne angesprochen und vielen Frauen und Männer in der Kirche das Herz geöffnet. Unzählige Menschen sind dir dankbar, mit dir eine offene Form von Kirche erlebt zu haben.

Gelebte Solidarität in Beziehungen

Spiritualität ist für dich eine Haltung, die sich im Handeln zeigt. So hast du unzählige Projekte initiiert und unterstützt. Von Duitama (langjähriges Projekt in Kolumbien) über Adventsprojekte in der Schule, den Mittagstisch, der bis heute beliebt ist, bis zum Verein ZML

ging es dir immer um gelebte Solidarität, um ein Stück «Leben in Fülle». Dir gelang es, Menschen zu begeistern und sie in ein Netzwerk einzubinden. Du hast ein riesiges Beziehungsnetz geschaffen. Deine Überzeugung, sich als Kirche mit Partnerorganisationen zusammenzutun, war wegweisend für die Pfarrei, die gerade auch durch deine Tätigkeit ein offener Ort geblieben ist und viele Menschen beheimatet. Die Anliegen der Frauen im kirchlichen Kontext war dir ein Herzensanliegen. Du bist nicht stehen geblieben. Du hattest immer das Gespür, brennende Themen aufzunehmen, und Zeichen der Zeit erkannt. Mit dir wurde Kirche glaubwürdig und menschennah.

Dank und Wunsch

Im Namen aller Mitarbeitenden und aller Menschen, die du berührt hast, danke ich dir ganz herzlich für dein Wirken. Als kompetente und kreative Kollegin und Gefährtin werden wir dich vermissen. Wir wünschen dir gutes Gewöhnen ans Pensioniert-Sein und dass du selber getragen bist und Vertrauen hast in das, was kommt, wie Hilde Domin sagt: «Ich setzte den Fuss in die Luft, und sie trug.»

Franz Zemp, Pfarreileiter

Pfarreiagenda

Zusammen leben Maihof-Löwenplatz

Flicken – Ändern – Nähen

Montag, 19. Juni, 9.00, Aktionsraum
Kinderkleider kürzen? Lieblingshose kaputt?

Kontakt: Valeria Hess, 076 345 45 78,
valeria.hess@bluewin.ch

Kinderchor Mailino

Auftritt Büttenezmorge

Sonntag, 25. Juni, 9.30 Büttentreff
St. Johannes, Büttenehalde 42

Der Kinderchor Mailino tritt unter der Leitung von Mark Steffen am «Büttenezmorge» auf. Weitere Informationen zum Anlass sowie Anmeldung siehe Pfarreiagenda St. Johannes (Seite 8, rechte Spalte)

Zusammen leben Maihof-Löwenplatz

Abendtsch Spezial

Mittwoch, 28. Juni, 19.00, Kleiner Saal
Multikulturelle «Teilete» im Rahmen der Aktionswoche Asyl. Anmeldungen bis 17.00 des Vortages: 041 420 25 78,
b.pedrazzini@z-m-l.ch

Der MaiHof – Pfarrei St. Josef

Personelles

Es freut uns, dass wir die Aufgaben von Beata Pedrazzini, die Ende August in Pension geht, in gute Hände übergeben können. Brigitte Hofmann wird ihre bisherigen Aufgaben zu einem 40-Prozent-Pensum erweitern. Nebst der Arbeit für den Verein ZML wird sie unter anderem den Mittagstisch betreuen. Neu wird Silke Busch in einer 20-Prozent-Anstellung für den Verein ZML tätig sein und die Frauen Maihof begleiten. Ursula Norer wird nebst ihrer Tätigkeit als Religionspädagogin in Zukunft im Umfang von 20 Prozent Feiern und Abdankungen für die Pfarrei gestalten und in der Seelsorge mitverantwortlich sein. Ich danke den drei Frauen für ihre Bereitschaft, sich für die Pfarrei und das Quartier Maihof zu engagieren, und freue mich auf eine gute Zusammenarbeit.

Franz Zemp, Pfarreileiter

Gottesdienste

Sonntag, 18. Juni

Kein Gottesdienst in der Kirche St. Karl
10.00 Wort-Kommunion-Feier
in der Kirche St. Josef, MaiHof
Gestaltung: Eugénie Lang
Kollekte: Caritas Schweiz Flüchtlingshilfe

Sonntag, 25. Juni

10.00 Agapefeier
Gast: Erika Burkard
Gestaltung: Judith von Rotz
Musik: Esther Kaufmann, Akkordeon
Kollekte: Ronald McDonald Haus

Fährfrau als Agapegast

Sonntag, 25. Juni, 10.00, Kirche St. Karl



Erika Burkard während einer Fahrt mit der Fähre. Foto: Verena Gernet

Täglich x-mal ist sie auf dem See unterwegs, vom Frühling bis zum Spätherbst, und transportiert die verschiedensten Menschen: Die Fährfrau vom Rotsee! Erika Burkard lebt seit 23 Jahren mit ihrer Familie am Rotsee und arbeitet in einem kleinen Pensum in unserem Pfarreisekretariat mit. Wie es ist, so intensiv am und auf dem See zu leben, erzählt sie im Agapegottesdienst zum Pfarreimotto «St. Karl am Wasser im Fluss». Esther Kaufmann begleitet uns mit dem Akkordeon aufs Wasser und durch Stürme.

Kontakt

Pfarrei St. Karl
Spitalstrasse 93, 6004 Luzern
Tel. 041 229 94 00
E-Mail: st.karl@kathluzern.ch
Leitung Administration und Infrastruktur:
Armin Huber, 041 229 94 10

Öffnungszeiten Sekretariat:
MO–FR, 8.15–11.30
MO/DO/FR, 14.00–17.00

Terrassencafé am Wasser

Herzlich willkommen zu netten Begegnungen, spannenden Gesprächen und wunderbarer Ferienstimmung.



Kaffeewegweiser am Riverside-Fäscht 2016. Foto: Christine Suter

Im Rahmen unseres Pfarreimottos «St. Karl am Wasser im Fluss» laden wir Sie in diesem Sommer sechsmal, jeweils am Mittwochnachmittag, zu Kaffee und Sommerdrinks auf der Kirchenterrasse ein. Der erste Anlass fand bereits am 14. Juni statt. Mit dem wunderschönen Ausblick auf die Stadt, die Musseggtürme sowie auf die ruhig vorbeifliessende Reuss ist die Terrasse am Fluss ein toller Ort für interessante Begegnungen und spannende Gespräche.

Interessante Begegnungen

Jeweils zwei Mitglieder des Pfarreiteams organisieren den Nachmittag und nehmen am Anlass teil. Das Terrassencafé soll eine Plattform bieten, um sich zu begegnen oder wieder einmal in unbeschwertem Rahmen Menschen zu treffen, welche man etwas aus den Augen verloren hat. Oder neue Bekanntschaften zu schliessen. Oder sich mit Bekannten zu einem Treffen zu verabreden und über Gott und die Welt zu plaudern. Selbstverständlich ist es auch eine gute Gelegenheit, sich mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Pfarrei auszutauschen sowie Wünsche und Anregungen an die Pfarrei anzubringen.

Ferienstimmung

Ein weiterer Grund für das sommerliche Terrassencafé ist die wunderbare Lage der Kirchenterrasse. Diese lädt dazu ein, zu verweilen und den Sommer in der Heimat zu geniessen. Die prachtvolle Umgebung, unterstützt von Kaffee und Sommerdrinks, soll den zu Hause gebliebenen Menschen zusätzlich etwas Ferienstimmung vermitteln. Kommen Sie für einige unbeschwerte Minuten auf die Terrasse unserer Kirche St. Karl.

Armin Huber



Foto: Pixabay.com

Termine Terrassencafé

An folgenden Daten findet das Terrassencafé jeweils von 14 bis 15.30 Uhr statt:

- Mittwoch 28. Juni
- Mittwoch, 12. Juli
- Mittwoch, 26. Juli
- Mittwoch, 9. August
- Mittwoch, 23. August

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Sie kommen und gehen nach Lust und Laune. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Pfarreiagenda

Besuch in Einsiedeln

Mittwoch, 21. Juni, ganzer Tag
Die 6.-Klässler werden das Kloster Einsiedeln und die wunderschöne Barockkirche mit ihrer Vielfalt und Farbenpracht erkunden.

KAB

Einladung zum Bildungsabend

Donnerstag, 22. Juni, 19.00,
Pfarreizentrum

Alle Interessierten sind herzlich eingeladen, am Bildungsabend der KAB Luzern mit Thomas Wallimann teilzunehmen.

Offener Mittagstisch

Donnerstag, 29. Juni, 12.00,
Pfarreizentrum

Geniessen Sie ein feines Essen in netter Gesellschaft. Kosten: 13 Franken inklusive Dessert und Getränke. Die Stammgäste gelten automatisch als angemeldet. An- oder Abmeldung bitte bis Dienstagmittag, 27. Juni ans Pfarreisekretariat: 041 229 94 00
Während des Sommers macht das Mittagstisch-Team eine Pause. Der nächste Mittagstisch findet am Donnerstag, 31. August statt.

Wir danken für Ihre Gaben

5.2.	Helvetas	Fr. 138.50
12.2.	Kirchliche Gassenarbeit	Fr. 272.80
19.2.	Fundacion Doctora Clown	Fr. 1543.45
1.3.	Sentitreff	Fr. 80.50
5.3.	SOS-Dienst	Fr. 236.95
19.3.	Verein Bergbau Menschen Rechte	Fr. 152.05
26.3.	Traversa	Fr. 151.75
2.4. und 9.4.	Fastenopfer	Fr. 1599.15
13.4. und 14.4.	Christen im Heiligen Land	Fr. 213.70
15.4.	Kinderkrebshilfe	Fr. 172.30
16.4.	Soziale Aufgaben der Pfarrei	Fr. 653.80
23.4.	Schulprojekt Kenia (Erstkommunion)	Fr. 1039.05
7.5.	Stutzegg	Fr. 324.15
14.5.	Wasser für Wasser (Firmung)	Fr. 516.85

Gottesdienste

Samstag, 17. Juni

16.30 Beichtgelegenheit, Ruedi Beck
17.15 Eucharistiefeier

Sonntag, 18. Juni

Predigt: Ruedi Beck
Kollekte: Flüchtlingshilfe Caritas
8.30 Stiftsamt, Gregorianischer Choral
11.00 Eucharistiefeier
18.00 Eucharistiefeier

Freitag, 23. Juni, Herz-Jesu-Fest

17.15 Deutsche Vesper mit den Chorherren des Kollegiatstiftes St. Leodegar; Marco Brandazza, Walpen-Orgel
18.30 Eucharistiefeier

Samstag, 24. Juni

16.30 Beichtgelegenheit, Justin Rechsteiner

17.15 Eucharistiefeier
Musikalische Gestaltung durch die Stimmbildungsklasse der Luzerner Kantorei; Sergej Aprischkin, Leitung

Sonntag, 25. Juni

Predigt: Justin Rechsteiner
Kollekte: Peterspfennig
8.30 Stiftsamt, Gregorianischer Choral
11.00 Eucharistiefeier
18.00 Eucharistiefeier

Donnerstag, 29. Juni, Petrus und Paulus

17.15 Deutsche Vesper mit den Chorherren des Kollegiatstiftes St. Leodegar; Markus Weber, Walpen-Orgel

Kontakt

Pfarrei St. Leodegar im Hof
St.-Leodegar-Strasse 6, 6006 Luzern
Tel. 041 229 95 00, Fax 041 229 95 01
E-Mail: st.leodegar@kathluzern.ch
www.hofkirche.ch
www.facebook.com/HofkircheLuzern

Sie erreichen alle Mitarbeitenden
via E-Mail nach folgendem Muster:
vorname.name@kathluzern.ch



Simeon Peter (zweiter von rechts) mit den freiwilligen Helfern vom Mittagstisch.

Foto: Ruedi Beck

Von Luzern nach Japan

Während fünf Jahren setzte Simeon Peter als sozio-kultureller Animator seine Energie und seine Talente in der Hofpfarre ein. Nun wandert er nach Japan aus, in die Heimat seiner Frau.

Mit viel Fachwissen und Menschlichkeit entwickelte Simeon Peter Projekte weiter und setzte neue Akzente. Dabei begleitete er mit grossem Fingerspitzengefühl Freiwillige, Gäste und Gruppen.

Als Gastgeber im Wäsmeli-Träff sorgte er unter den unterschiedlichsten Gruppierungen für ein gutes Klima und arbeitete kompetent bei der Planung des neuen Quartierzentrums mit. Als Präses der Pfadi Lindegar betreute und motivierte er gemeinsam mit Julian Walker die engagierte Arbeit der Leiterinnen und Leiter der verschiedenen Stufen. Im Pfarreisaal St. Leodegar förderte er zusammen mit einem grossen Freiwilligenteam den wöchentlichen Mittagstisch. Simeon freute sich sehr darüber, jedes Jahr immer mehr Gäste begrüßen zu können. Auch im Pfarrhaus war

er stets zur Hand, sei es beim Empfang von hilfeschuchenden Menschen oder beim Planen und Durchführen von verschiedenen Aktivitäten in der Pfarrei.

Dank und Abschied

Wir danken dir, Simeon, für dein riesiges Engagement und deine freundschaftliche, aufgestellte Art. Wir werden dich vermissen. Für den Neubeginn auf der anderen Seite der Erde wünschen wir dir Gottes Segen und viel Freude.

*Im Namen des Pfarreiteams:
Ruedi Beck*

Verabschiedung

Herzliche Einladung zur Verabschiedung von Simeon Peter im Gottesdienst und mit einem Apéro
Samstag, 17. Juni, 17.15, Gottesdienst in der Hofkirche, 19.00 festlicher Apéro im Wäsmeli-Träff

Wanderung zur Waldkathedrale

Donnerstag, 29. Juni, Treffpunkt: 11.50 beim Torbogen

Hildisrieden–Blosenbergl–Beromünster
Billett: Tageskarte / Zonenbillett

(Luzern–Beromünster); Abfahrt: 12.05; Bus 50; Rückkehr circa 17.00; Wanderzeit etwa 2½ Stunden. Auf- und Abstieg: je 100 Meter. Mitnehmen: gute Schuhe; Info: Therese Baumann, 041 420 17 43

Seelsorge Wesemlin

Samstag, 17. Juni

Betagtenzentrum: 16.30 Eucharistiefeier

Sonntag, 18. Juni

Klosterkirche: 8.00 Konventmesse
10.00 Eucharistiefeier
Predigt: Josef Regli
Kollekte: Flüchtlingshilfe Caritas

Samstag, 24. Juni

Betagtenzentrum: 16.30 Eucharistiefeier

Sonntag, 25. Juni

Klosterkirche: 8.00 Konventmesse
10.00 Eucharistiefeier
Predigt: Thomas Egger
Kollekte: Peterspfennig

Offenes Singen

Dienstag, 27. Juni, 20.00, Wäsmeli-Träff

Seniorenturnen

Freitags, 9.15–10.15, Wäsmeli-Träff

Romreise

Vom 15. bis 18. Juni gehen acht junge Erwachsene aus unserer Pfarrei gemeinsam mit Religionspädagogin Mirjam Koch auf Reisen. In Rom, der ewigen Stadt, werden wir die Antike bestaunen, wichtige Orte des Christentums besuchen, dazu die grosse Synagoge im ehemaligen jüdischen Ghetto von Rom, die Papst Johannes Paul II. als erster Papst überhaupt 1986 besuchte. Vier spannende Tage erwarten uns und hoffentlich zwischendurch auch ein paar feine Gelati und Caffè an den vielen wunderschönen Piazze Roms. Wir freuen uns sehr auf diese Reise.

Regelmässige Angebote

Stricktreff: Dienstag, 20. Juni, 14.00, Rothenburgerhaus

Tumen für Junggebliebene:

Montags, 17.45–18.45, Pfarreisaal

Beten für die Familie:

Mittwoch, 28. Juni, 8.00 Gottesdienst, anschliessend stilles Beten bis 9.00 in der Klosterkirche Wesemlin

Chinderkafi Wäsmeli-Träff:

Donnerstag, 22. Juni, ab 14.45

Mit dabei

Mittagstisch für Senioren/Alleinstehende:

Dienstag, 20. Juni, 12.00, Café Sowieso

Altersturnen:

Freitags, 9.30–10.30, Pfarreisaal

Gottesdienste

Samstag, 17. Juni

9.30 Eucharistiefeier
10.30 Kleinkinderfeier
16.00 Vorabendgottesdienst

Sonntag, 18. Juni

9.00 / 11.00 Eucharistiefeiern
Gestaltung: Cornel Baumgartner und Bruder George
Kollekte: Flüchtlingshilfe Caritas
Musik: Carl Rütli: Himmelsleiter und Vita; Franz Schaffner, Orgel
18.00 Byzantinischer Gottesdienst

Samstag, 24. Juni

9.30 Eucharistiefeier
16.00 Vorabendgottesdienst

Sonntag, 25. Juni

9.00 / 11.00 Eucharistiefeiern
Gestaltung: Franco Luzzatto
Kollekte: St. Klemens, Ebikon
Musik: Franz Pfister: Quatre pièces pour orgue; Franz Schaffner, Orgel
17.00 Abendmusik

Kontakt

Pfarrei St. Maria, Franziskanerplatz 1,
Postfach 7648, 6000 Luzern 7
Tel. 041 229 96 00
E-Mail: st.maria@kathluzern.ch
Cornel Baumgartner, Gemeindeleiter,
041 229 96 10
Notfall-Nr. 079 654 31 38
Simone Marchon, Pastoralassistentin,
041 229 96 13
Winfried Bader, Pastoralassistent,
041 229 96 11
Franco Luzzatto, priesterlicher Mitarbeiter
Cécile Odermatt / Carina Waeber,
Sekretariat, 041 229 96 00
Rebecca Hutter, Teamleiterin Gemeinde-
katechese und Religionsunterricht,
041 229 98 12
Bernadette Inauen, InterkulturAll,
041 229 96 12
Alex Zeier, Jugendarbeit, 078 839 95 55
Luca Rey, Sakristei, 041 229 96 60
Ulrike Grosch, Chorleiterin
Franz Schaffner, Organist,
Verantwortlicher Kirchenmusik
Barbara Hildbrand / Dani Meyer,
Pfarreizentrum Barfüesser, Winkelried-
strasse 5, 041 229 96 96
E-Mail: barfueesser@kathluzern.ch

Franziskus, die Vögel und wir

Der Pfarreirat der Pfarrei St. Maria zu Franziskanern lädt alle Familien herzlich zum Ausflug in die Vogelwarte Sempach ein.



Rotkehlchen in der Vogelwarte Sempach. Foto: Marcel Burkhardt, www.ornifoto.ch

Der heilige Franziskus verehrte die Natur sehr, besonders die Vögel. Auch Papst Franziskus erinnert uns immer wieder daran, dass wir zur Schöpfung Gottes Sorge tragen müssen.

Erste Vogelpredigt des hl. Franziskus

«Auf seinem Wege durchs Spoleto-Tal kam Franziskus zu einem kleinen Ort. Da hatte sich eine grosse Schar von Vögeln aller Art versammelt: Tauben, kleine Krähen, Dohlen. Als er ihnen nahe war, rief er ihnen seinen gewohnten Gruss zu – «Friede sei mit euch». Wie staunte er, dass sie nicht auf und davon flogen! Er war ausser sich vor Freude und bat sie demütig, Gottes Wort anzuhören.

Und er sagte ihnen: «Meine Brüder Vögel, wie müsst ihr euren Schöpfer loben, der euch Federn als Gewand, Fittiche zum Fliegen und alles gegeben hat, was ihr braucht. Wie hat er euch unter allen Geschöpfen erhöht und in der reinen Luft euch den Lebensbereich geschaffen!»

Die Freude der Vögel

Da fingen die Vögel zu jubeln an – sie streckten die Hälsen, breiteten die Flügel aus und blickten zu ihm hin. Und er ging mitten unter ihnen auf und ab, wobei seine Kutte ihnen Kopf und Flügel streifte.» (Quelle: kraftwort.wordpress.com)

Die Vögel und wir

Wie gut kennen wir die Vögel? Hören wir sie auch jubeln? In der Vogelwarte Sempach können wir die Vögel unserer Umgebung beobachten und erfahren, wie sie leben.

Guido Marfurt,
Pfarreirat

Anmeldung für den Ausflug

Besuch Vogelwarte Sempach

Sonntag, 25. Juni
In der Kirche sind Flyer mit dem detaillierten Programm aufgelegt. Anmeldung bis Montag, 19. Juni beim Sekretariat: 041 229 96 00, st.maria@kathluzern.ch

Pfarreiagenda

Kinderfeier

Samstag, 17. Juni, 10.30, Chorraum Franziskanerkirche
Wir treffen uns zum Geschichtenhören, Basteln und Singen.

Byzantinischer Gottesdienst

Sonntag, 18. Juni, 18.00, Franziskanerkirche

Abendmusik

Sonntag, 25. Juni, 17.00, Franziskanerkirche
Petr Eben: Biblische Tänze für Orgel
Paul Vettiger, Texte
Franz Schaffner, Orgel

Pfarreirat

Der hl. Franziskus und die Vögel

Sonntag, 25. Juni, Familienausflug zur Vogelwarte Sempach
Der Pfarreirat der Pfarrei St. Maria zu Franziskanern lädt alle Familien herzlich zum Ausflug in die Vogelwarte Sempach am 25. Juni ein.

Die Details ersehen Sie aus dem Flyer in der Pfarrkirche. Bitte melden Sie sich bis spätestens Montag, 19. Juni beim Sekretariat an.

Gemeinsamer Mittagstisch

Dienstag, 27. Juni, 11.45, Pfarreizentrum «Barfüesser»
Anmeldung bis Freitag, 23. Juni, 10.00 mit Anmeldealon oder 041 229 96 00

Voranzeige

Kath. Arbeitnehmer/innen-Bewegung

Gartenfest

Mittwoch, 5. Juli, 18.00, Haus Bruchmatt

Unsere Verstorbenen

Antonia Christen-Vögele (1935)
Marlis Felber-Brun (1924)

Unsere Taufkinder

Aurelio Varano-Klug
Noemi Christen
Josephine und Elisabeth Hodel
Leonardo Schubiger

Seelsorgerliche Begleitung

Sie wünschen ein Gespräch mit der Seelsorgerin, dem Seelsorger oder den Empfang der Kommunion zu Hause, dann sind wir gerne für Sie da. Wenden Sie sich bitte an das Pfarreisekretariat.

Gottesdienste

Freitag, 16. Juni

17.30–18.30 Kraft aus der Stille

Samstag, 17. Juni

17.30 Eucharistiefeier und Predigt:
Leopold Kaiser, Pfarrer

Sonntag, 18. Juni

10.00 Eucharistiefeier und Predigt: Leopold Kaiser, Pfarrer

Musik: Jugendchor St. Paul

Kollekte: Flüchtlingshilfe der Caritas

Donnerstag, 22. Juni

18.30 Eucharistiefeier mit Don Mimmo Basile

Freitag, 23. Juni

17.30–18.30 Kraft aus der Stille

Samstag, 24. Juni

17.30 Eucharistiefeier: Leopold Kaiser, Pfarrer. Predigt: Paul Hugentobler, Diakon

Sonntag, 25. Juni

10.00 Eucharistiefeier: Leopold Kaiser, Pfarrer. Predigt: Paul Hugentobler, Diakon
Kollekte: Für die Bistümer wirtschaftlich schlechter gestellter Länder

Donnerstag, 29. Juni

18.30 Eucharistiefeier mit Don Mimmo Basile

Kuchenspenden fürs Pfarrefest

Der fleissigen Arbeit vieler Frauen und Männern ist es zu verdanken, dass wir jedes Jahr beim Patrozinium ein reichhaltiges Kuchenbuffet mit feinen selbstgebackenen Kuchen anbieten können. Auch in diesem Jahr freuen wir uns am Sonntag, 2. Juli wieder über jede Kuchenspende. Bitte melden Sie sich bis Mittwoch, 28. Juni im Sekretariat von St. Paul unter 041 229 98 00, wenn Sie unser grosses Pfarrefest mit einer Kuchenspende unterstützen. Vielen Dank.

Stephan Kurpanik

Voranzeige

Pfarreiwallfahrt nach Sigigen

SO, 10. September

Kontakt

Pfarrei St. Paul
Moosmattstrasse 13, 6005 Luzern
Tel. 041 229 98 00
E-Mail: st.paul@kathluzern.ch
www.kathluzern.ch/st-paul

Freude und Dankbarkeit

Am Patrozinium blicken wir mit Freude und Dankbarkeit auf das langjährige Wirken unseres Pfarrers Leopold Kaiser. Wir werden ihn und weitere Mitarbeitende von St. Paul am 2. Juli verabschieden.



Das Pfarreiteam St. Paul auf dem Teamausflug im Mai 2017 (es fehlen Edith Birbaumer, Claudia Jaun, Antonia Meier, Rita Dittli, Toni Rosenberger). Foto: St. Kurpanik

Liebe Pfarrefamilie von St. Paul

Unser Pfarrer Leopold Kaiser wird weiterziehen und in anderen Pfarreien seine priesterlichen Dienste in gewohnter Art leisten. Wir sind dankbar, dass wir ihn bei uns haben durften. Leopold Kaiser unterstützte und begleitete als Seelsorger viele Menschen in schwierigen und frohen Lebenssituationen. Seine Worte berühren und richten auf. Er hat uns allen Mut und Vertrauen gebracht. Er konnte uns auch aufrütteln und offen und ehrlich Ungutes ansprechen, um die positiven Kräfte eines jeden zum Wohl der Pfarrefamilie zu stärken. Es war eine Freude, mit ihm zusammen im Lauf der Kirchenjahre den Glauben zu leben und zu erfahren.

Weitere Verabschiedungen

Edith Johanna Breitschmid, Hausbeamtin, hat sich mit grossem Engagement für das Pfarreiteam, das Pfarrhaus und den grossen Garten eingesetzt. Von ihr sind auch die im «Pfarreifenster» in schönster Handschrift gestalteten geistlichen Impulse und Schriftworte. Edith Birbaumer, Theologin, hat das Wort Gottes in un-

sere Herzen gesprochen und stimmungsvolle Taizé-Feiern mitgestaltet. Ihr oblag ebenfalls die Gestaltung des Schriftenstandes. Sie wird durch ihre Tätigkeit im Alters- und Pflegeheim Steinhof mit der Pfarrei St. Paul verbunden bleiben.

Wunderbar eingefügt hat sich während der Praxisjahre *Marija Kunac*, die nach ihrem Abschluss am Religionspädagogischen Institut in ihren Heimatkanton Thurgau zurückzieht.

Seit 17 Jahren ist *Kolé Saliquini* ruhig und zuverlässig an der Arbeit bei den vielen Aufgaben im Paulusheim. Auch in der und um die Kirche hat er seine frohe Arbeitskraft willig eingesetzt.

Lukas Wolfisberg,
Pfarreiratspräsident

Verabschiedungen am Pfarrefest

Das 105. Patrozinium von St. Paul steht im Zeichen der Freude und der Dankbarkeit. Es beginnt am 2. Juli mit dem Festgottesdienst. Danach feiern wir ein fröhliches Pfarrei- und Quartierfest mit Speis und Trank und verschiedenen Spielangeboten der Jugendorganisationen. Im Namen des Pfarreirates sind alle herzlich eingeladen.

SO, 2. Juli, 10.00, Kirche St. Paul

Plausch-Tanz

DO, 22. Juni, 15.00, Paulusheim

Sommertanz mit Live-Musik

Unbeschwerte Stunden, in denen Jung und Alt die Lebensfreude in Bewegung umsetzen können. Wir tanzen zu Soundboy Wernis mitreissender Musik. Eintritt mit Getränk und Imbiss: 15 Franken
SA, 24. Juni, 19.00, Paulussaal

Folklore aus Südamerika



Familienkonzert: Beim Duo Ramos-Schneider wirken auch die Kinder mit.

Auf eine sinnliche Reise unter die Sonne Südamerikas entführt Sie das Duo Ramos-Schneider mit Eigenkompositionen und temperamentvoller Folklore. Ihre Kinder (4 und 9 Jahre) tragen einige Farbtupfer bei. Das Ehepaar lernte sich in Buenos Aires kennen und wirkt neben internationaler Konzerttätigkeit seit nunmehr 17 Jahren als Musiker, Musiklehrer und Konzertveranstalter im Kanton Zug. In der Besetzung Paraguaysche Harfe, achtsaitige klassische Gitarre und Bandoneón verbinden die Musiker auf gleichermaßen virtuose wie klangmalerisch subtile Weise Repertoires argentinisch-paraguayischer Herkunft mit modernen Eigenkompositionen. Bei diesem Programm schlagen nicht nur die Herzen von Liebhabern südamerikanischer Gitarrenmusik, folkloristisch-traditioneller Harfenmusik oder Tango Argentino höher.

SO, 25. Juni, 17.00, Pauluskirche, Kollekte

GA-Reise: Giessbachfälle

Reise via Olten, Bern, Thun, Spiez nach Interlaken. Drei Stunden Aufenthalt in Interlaken. Mittagessen im Restaurant oder Rucksackverpflegung. Abfahrt in Interlaken Ost See mit Schiff um 14.07 nach Giessbach See. Zwei Stunden Aufenthalt in Giessbach. Die Bahnfahrt zu den Giessbachfällen kostet 10 Franken retour. Besichtigung der Giessbachfälle und des Hotels Giessbach (asphaltierte Wege und Kieswege). Abfahrt in Giessbach See mit dem Schiff um 17.09 nach Brienz. Weiterfahrt mit Zug über Brünig nach Luzern, Ankunft um 18.55
DO, 29. Juni, Treffpunkt: Torbogen/
Bahnhofplatz: 8.10, Abfahrt: 8.30

Jahrzeiten / Gedächtnisse

St. Anton

Keine Jahrzeiten und Gedächtnisse

St. Johannes

Keine Jahrzeiten und Gedächtnisse

St. Josef

SO 18. 6. 10.00 Jahrzeiten: Alois und Elisabeth Brügger-Schleiss und Angehörige, Margrit Rimer-Studer, Bruno Rimer.

St. Karl

Keine Jahrzeiten und Gedächtnisse

St. Leodegar im Hof

Hofkirche: MO–FR 18.30/SA 17.15

FR 16. 6. Josef Hermann, Canonicus, Eltern und Bruder Eduard; SA 17. 6. Johann und Berta Dubach-Zemp; MO 19. 6. Rosa und Josef Estermann; FR 23. 6. Ursula Schumacher-Korber; Friedrich Bell-Schwytzer und Familie; Eugen Bell und Familie; Othmar Schmid-Girtanner; SA 24. 6. Familie Karl Amon; Verstorbene Stifter, Pfleger und Gönner der Kapelle auf der Spreuerbrücke; MO 26. 6. Wilhelm Schnyder, Propst; Josef und Anna Räber-Hauser; Bernhard Räber-Rotschi und Familie; Marina Allende; DI 27. 6. Josef und Josefine Amrein-Vogt.

Klosterkirche Wesemlin

Jeweils 8.00

SA 17. 6. Joachim Schättli-Studer; Hans und Augustina Späni.

Kapelle St. Peter

Jeweils 9.00

DI 20. 6. Wilhelm und Katharina Hankroth-Krus; FR 23. 6. Karl Käppeli; SA 24. 6. Josef Christof an der Allmend; MI 28. 6. Josef Suter; DO 29. 6. Aegidius Weber.

St. Maria zu Franziskanern

In der Regel um 9.30

FR 16. 6. Familien Peyer und Bossart-Peyer; Jost Hofmann und Gattin; Caspar und Maria Estermann-Schnieper und Angehörige; SA 17. 6. Dreissigster: Antonia Christen-Vögele; Jahrzeiten: Josef Lüthi; Anna Odermatt-Bösch; MO 19. 6. Familie Häfliger-Grüter; Sophie Jost; Familie Curti; DI 20. 6. Familie Meyer-Thürig und Anverwandte; MI 21. 6. Alois und Charlotte Segesser-Simon; DO 22. 6. Alois und Maria Reinhard und Sohn Walter und Familien; Maria Pia Koch-Rey; FR 23. 6. Aloisia Brunner-Glanzmann; SA 24. 6. Johann und Margrit Burri-Bächler; Karolina Schneider-Eichholzer; Maria und Franz Grimming-Bründler und Angehörige, Berta Oberhänli-Grimming, Franz und Martha Grimming-Gonzales und Anna Grimming; MO 26. 6. Josef und Maria Anna Wey-Jecker und Söhne Matthäus, Otto, Josef und Leo und Tochter Marie; DI 27. 6. Anna Blum; Maria Josefa Rölli-Gut; Maria Sorg; MI 28. 6. Paul Segesser und Anverwandte.

St. Michael

Keine Jahrzeiten und Gedächtnisse

St. Paul

FR 16. 6. 9.00 Fritz und Berta Ledermann-Schumacher und Tochter Berta; SA 17. 6. 17.30 Paul J. Gabriel; Sr. Martha Gabriel; FR 23. 6. 9.00 Alois und Frieda Renggli-Zimmermann und Angehörige; SA 24. 6. 17.30 Lydia Widmer-Bucher; Helena Emmenegger-von Moos.

Gottesdienste

In den Pfarrkirchen

	Samstag	Sonntag	Werktags
St. Anton	18.00	10.00 ¹	MI 9.00 ¹
St. Johannes		10.30	
St. Josef		10.00 ¹	
St. Karl		10.00	
St. Leodegar	17.15 ⁴	8.30 ² 11.00 18.00	MO–FR 18.30
St. Maria zu Franzisk.	16.00	9.00 11.00 18.00 ³	9.30
St. Michael		10.00 ¹	DI 18.00 ¹
St. Paul	17.30	10.00	MO, DI, MI, FR 9.00

¹ Bitte Pfarreiseite beachten; ² Eucharistiefeier des Stifts St. Leodegar, lateinisch;

³ Byzantinische Liturgie, jeden 3. Sonntag im Monat; ⁴ Beichtthören: 16.30–17.00

In anderen Kirchen und Kapellen

	Samstag	Sonntag	Werktags
Bruchmatt-Kapelle		9.15 ¹	DO 18.00
Dreilinden (BZ)	15.00		
Eichhof-Kapelle	15.30		
Elisabethenheim	16.30		
Gemeinschaft St. Anna		10.00	
Gerlisberg		17.00	DI, DO 8.00; MI, FR 17.00
Haus Maria Rita			DI 7.30 letzter DO im Monat 16.00
Hergiswald		10.00	MI, FR 15.00
Jesuitenkirche		7.00 10.00 15.00 17.00	MO, DO 17.15 DI, MI, FR, SA 7.00
Kantonsspital		9.45 (Hörsaal)	
Kloster Wesemlin	16.30 ²	8.00 10.00	8.00
Mariahilf	10.30		DI 18.00 ⁵ ; MI 17.30
Matthof			DI 9.00
Sentikirche ³	14.30 ⁴	8.00 9.50	DI, DO, SA 9.00; MI, FR 18.00
St. Peter			9.00
Steinhof-Kapelle		9.30	DI, MI, FR 9.30
Tertianum Bellerive			vierter FR im Monat 10.00
Unterlöchli (BZ, verlegt in Herdswand Emmenbrücke)			FR 10.00

¹ An jedem 1. Sonntag im Monat; ² Im BZ Wesemlin; ³ Im tridentinischen Ritus; ⁴ An jedem 1. Samstag im Monat; ⁵ Eucharistiefeier Priesterseminar; BZ: Betagtenzentrum

In anderen Sprachen (sonntags)

Albanisch	Pfarreiseite St. Anton · St. Michael beachten (Seite 6/7)
Englisch	St. Karl, Unterkirche, 2. Samstag im Monat, 17.30 (philippinischer Priester)
Französisch	St. Peter, 9.00, 2. und 4. Sonntag im Monat
Italienisch	St. Peter, 10.00
Kroatisch	St. Karl, 12.00
Polnisch	St. Karl, Unterkirche, 18.00, ausser 1. Sonntag im Monat
Spanisch	Kirche Mariahilf, 11.00
Tamilisch	St. Peter, 2. SO im Monat, 11.00; 4. FR im Monat, 19.00
Tschechisch	St. Karl, Unterkirche, 4. Sonntag im Monat, 10.00

Sonntagslesungen

Fronleichnam, 15. Juni	Dtn 8, 2–3. 14b–16a; 1 Kor 10, 16–17; Joh 6, 51–58
Sonntag, 18. Juni	Ex 19, 2–6a; Röm 5, 6–11; Mt 9, 36–10, 8
Sonntag, 25. Juni	Jer 20, 10–13; Röm 5, 12–15; Mt 10, 26–33



Blick auf das Kreuz und Chorgitter in der Franziskanerkirche, geschmückt für das Fronleichnamfest. Im Vordergrund ein Schweizergardist. Foto: Thomas Lang

Zeichen der Zeit

Kunstaktion «das ganze sehen»



Doris Windlin im Dialog mit der Bevölkerung zum Thema «das ganze sehen».

Im Rahmen des Projektes «Mehr Ranft» suchen Doris Windlin und ihre Künstlerkollegen Hannes Egli, Katerina Rutherford und Martha Ziegler wegweisende Stationen im Leben des Bruder Klaus auf. Nicht das Spektakuläre, sondern das Normale steht dabei im Zentrum: Für die Besuchenden soll die Kunstaktion «das ganze sehen» ein Neu-Sehen der Umgebung und ein Überdenken des Gesehenen ermöglichen.

DO, 15. Juni bis DI, 20. Juni (ausser SO), 10.00–18.00, Löwenplatz, weitere Infos: www.mehr-ranft.ch/projekte

Filme zu Beziehungen im Alter



Im Film «Parcours d'Amour» lässt das Tanzen die Senioren aufblühen.

Mit dem Veranstaltungszyklus «Liebe und Beziehungen im Alter» lädt die Fachstelle für Altersfragen Luzern dazu ein, sich mit allen Facetten langjähriger Beziehungen zu befassen. Ein Filmzyklus soll diese Auseinandersetzung anregen:

Wolke 9

Wolke 9 thematisiert Lust und Liebe der späten Jahre auf eine humorvoll-ernste Art. Vieles kommt dabei von den Darstellern selbst, denn beim Film wurde auf Improvisationen gesetzt.

MI, 21. Juni, 18.30 (Details siehe unten)

Parcours d'Amour

«Parcours d'Amour» bietet einen humorvollen Einblick in die Pariser Tanztees, wo sich Senioren treffen, um der Einsamkeit ihres Zuhauses zu entfliehen.

MI, 28. Juni, 18.30, Bourbonnais Kino, Löwenplatz 11, Preise: 13 Franken, weitere Infos: www.stattkino.ch

Herausgepickt

Lesung «Als London unterging»

Ein afrikanischer Asylbewerber namens London überlebt die gefährliche Flucht über das Meer in die Schweiz, nur um hier in einem See zu ertrinken. Für die Behörden ist der Fall bald abgeschlossen. Die Urne des Verstorbenen wird im lokalen Gemeinschaftsgrab beigesetzt. Doch das Dorf ist in Aufruhr und die Einheimischen liegen sich in den Haaren. Als dann noch ein Verkehrsunfall geschieht, hat die angereiste afrikanische Verwandte des Toten dafür ihre eigene Erklärung: Die Geister, die Ahnen des Verstorbenen, sind verstimmt und es gilt, sie zu besänftigen.

Die Theologin und Journalistin Katharina Morello, die einige Zeit in Simbabwe lebte und sich für asylsuchende Menschen engagiert, liest im Romerohaus aus ihrem Romandebüt «Als London unterging». Ihr Roman ist ein Schauspiel



Die Autorin Katharina Morello liest aus ihrem Romandebüt «Als London unterging», in dem es um den Tod eines Asylbewerbers geht. Foto: zvg

über das Aufeinandertreffen zweier Kulturen und ein Stück aktuelles Zeitgeschehen. Diese Veranstaltung, welche von der Katholischen Kirche Stadt Luzern unterstützt wird, findet im Rahmen der Aktionswoche Asyl statt.

DI, 27. Juni, 19.00–21.00, Romerohaus Luzern, Kreuzbuchstrasse 44, keine Anmeldung erforderlich, Eintritt frei, Kollekte, weitere Infos: 058 854 11 73, www.romerohaus.ch, www.aktionswocheasyl-stadtluzern.ch

Leben heisst lernen

Vom Segen und Fluch der Macht

Macht hat heutzutage eine vorwiegend schlechte Presse: «Die da oben» gelten als rücksichtslos. Sie machen ja doch, was sie wollen, und vor allem das, was zu ihrem Vorteil ist. Die Vorlesung des Theologen Walter Bühlmann mit dem Titel «Vom Segen und Fluch der Macht am Beispiel von David und Salomo» thematisiert unter anderem die Stärken und Schwächen der beiden Könige. Ein besonderes Augenmerk gilt der Wirkung der Könige in Literatur und Kunst: David wurde idealisiert und zum Sänger und Musiker erkoren. Salomo gilt als Begründer der Weisheit und der Liebesepik. DO, 29. Juni, 14.30, Universität Luzern, Froburgstrasse 3, weitere Infos: 041 410 22 71, www.sen-uni-lu.ch

Adventlich hoffen

Die Exerziententage unter der Leitung von Theres Spirig-Huber und Karl Graf im Kloster Mairgaue stehen unter dem Motto «Du machst meine Finsternis hell». Denn die Tage im Advent laden dazu ein, mit der Finsternis, dem Dunkeln in unserem Leben vertrauter zu werden und so vielleicht das Licht neu zu entdecken. FR, 8. bis SO, 10. Dezember, Kloster Mairgaue, Anmeldung: 031 991 76 88, www.spirituelle-begleitung.ch

Dies und das

Zwölfnachzwölf verlängert

Zwölfnachzwölf, das Mittagsgebet in der Peterskapelle des Bereichs Citypastoral der Katholischen Kirche Stadt Luzern, wird bis Ende Juni verlängert. Es bietet weiterhin die Möglichkeit, in der Mitte des Tages kurz innezuhalten, den Tag zu überdenken und sich durch einen Text inspirieren zu lassen. Der etwa zehnminütige geistliche Impuls ist offen für alle, die dem Alltag einen besonderen Akzent in der Mittagspause geben wollen.

Jeweils MO bis FR (bis FR, 30. Juni), 12.12–12.24, Peterskapelle am Kapellplatz, Infos: citypastoral@kathluzern.ch

Reformationsfest

Unter dem Motto «Feuer und Flamme» wird im Lukaszentrum Luzern das Jubiläum 500 Jahre Reformation mit einem vielfältigen Programm gefeiert. Die Jubiläumsfeier soll zeigen, wo die Flamme der Reformation und das Feuer der Kirche weitergegeben wurden und wofür sich die Kirche auch heute leidenschaftlich einsetzt. Die Zwingli-Festwirtschaft ist ab 13 Uhr geöffnet, um 14 Uhr findet ein Konzert des Jubiläums-Kinderchors zusammen mit Liedermacher Linard Bardill statt.

SA, 1. Juli, ab 13.00, Lukaszentrum

Kurzhinweise

Wallfahrt zum Sarner Jesuskind

DO, 22. Juni, 13.45 Rosenkranz und Beichtgelegenheit; 14.30 Eucharistiefeier mit Predigt; 15.30 Zabigpause; 16.20 Reliquiensegen und Rosenkranz in der Kapuzinerkirche

Kräuterfest im Steinhof

Das Steinhof-Kräuterfest beginnt um 10 Uhr mit einem Festgottesdienst im Freien unter der Mitwirkung des Steinhof-Chores. Von 11 bis 17 Uhr unterhalten Sie dann «Die Entertainer» mit ihrer fröhlichen Stimmungsmusik. Sie haben die Gelegenheit auf Entdeckungsreise zum Thema «Kräuter» zu gehen, sei dies beim Essen oder beim Erleben von selbst hergestellten Kräuter-Überraschungen.

SO, 25. Juni, 10.00–17.00, Pflegeheim Steinhof, Steinhofstrasse 10

Schweigen für den Frieden

Leise, aber kraftvoll bringt Schweigen für den Frieden zum Ausdruck, dass uns oft die Worte fehlen, um auf das Elend von Flüchtlingen, von Krieg, Hunger und Unterdrückung zu reagieren. Der Schweigekreis ist ein Zeichen der Anteilnahme mit diesen Menschen.

DO, 29. Juni, 12.15–12.45, Kommarkt Luzern

Leserbrief

Gleichwertig, nicht gleichartig

Zum Artikel «Gender in offener christlicher Form aufzeigen», Nr. 9/2017, S. 5
Verwundert rieb ich mir die Augen, als ich im Pfarreiblatt eine ganzseitige Werboffensive über die Gendertheorie las. Nach dem biblischen Menschenbild hat Gott die Menschen als Mann und Frau erschaffen (Gen 1, 26–27). Mann und Frau wurden gleichermaßen als sein Ebenbild geschaffen, als absolut gleichwertige, aber nicht gleichartige Geschöpfe.

Nach der Genderideologie ist das Geschlecht eine bloss soziologische Rolle, die im Verlaufe des Lebens frei wählbar und wieder veränderbar ist. Das widerspricht nicht nur dem gesunden Menschenverstand, sondern auch klaren wissenschaftlichen Erkenntnissen, zum Beispiel der Biologie, welche nachweisen konnte, dass Männer und Frauen in bestimmten Bereichen klar unterschiedlich sind.

Es ist nur selbstverständlich, dass die Kirche Gender ganz klar ablehnt. Kronzeuge für diese Ablehnung ist kein Geringerer als Papst Franziskus selber, welcher schon 2014 in Rom formuliert: «Die Gender-Ideologie ist dämonisch!»

Karl Fuster, Luzern

Leserbriefe – kurz und prägnant

Leserbriefe drücken die Meinung der Schreibenden Person aus. Diese ist unabhängig von der Haltung der Redaktion. Kurze und prägnante Leserbriefe haben die besten Chancen, abgedruckt zu werden. Die Redaktion behält sich Kürzungen vor.

Redaktion Pfarreiblatt

Impressum

Herausgeberin: Katholische Kirchgemeinde Luzern; Amtliches Publikationsorgan; Auflage: 20 000; Redaktion des allgemeinen Teils: Urban Schwegler und Daniel Lay. Abbestellungen oder Umadressierungen richten Sie bitte an Ihre Pfarrei; Adresse der Redaktion: Brünigstrasse 20, 6005 Luzern urban.schwegler@kathluzern.ch
Redaktionsschluss Nr. 15/2017: 23. Juni

Blickfang



Die Erstkommunionkinder der Heilpädagogischen Schule Luzern. Im Bild auch die Religionslehrerinnen Yvonne Blum (r. aussen), Bernadette Blum-Elsener (2. v. r.), Priester Josef Moser (hinten Mitte) und Behindertenseelsorger Bruno Hübscher (2. v. l.) Foto: zvg

Das Brot des Lebens

brh. Sieben Kinder der Heilpädagogischen Schule Luzern feierten am Sonntag, 14. Mai ihr Fest der Erstkommunion. Begleitet und vorbereitet wurden die Kinder von ihren Religionslehrerinnen Bernadette Blum-Elsener und Yvonne Blum. An den Vorbereitungsnachmittagen, zu denen auch das «miteinander Brot teilen» stets dazugehörte, konnten die Kinder bereits erfahren: Das Brot ist Nahrung für Bauch und Herz. Am Tag der Erstkommunion durften die Kinder im Brot dann auch die Liebe Gottes empfangen. Es war eine berührende Feier mit vielen Farben und Klängen.

Tipps

Fernsehen

Unerfüllte Wünsche

Unsere Gesellschaft geht davon aus, dass unsere Wünsche mit genug Anstrengung erfüllt werden müssten. Alles soll möglich sein und am liebsten sofort.

Doch wie geht man damit um, wenn Wünsche nicht erfüllt werden? Aline Baumann begegnet Menschen, die mit unerfüllten Träumen zu leben wissen.
Samstag, 17. Juni, SRF 1, 16.40

Glückskind

Nichts liegt dem arbeitslosen, alleinlebenden Hans (Herbert Knaup) ferner, als die Verantwortung für ein Baby zu übernehmen. Doch als er in einer Mülltonne einen fast schon leblosen Säugling findet, spürt er den ersten aktiven Impuls seit Langem. Er nimmt das kleine Mäd-

chen heimlich zu sich, nennt es Felizia und bekommt es tatsächlich hin, es satt, trocken und zufrieden zu halten. Aber kann Hans für seinen Neuanfang wirklich ein fremdes Kind behalten? Michael Verhoevens Spielfilm (D 2014) zeigt, dass Hoffnung jederzeit spriessen kann.
Mittwoch, 21. Juni, ARD, 20.15

Radio

Aus Liebe zu Jesus

Der Winterthurer Unternehmer Andreas Kunz, der einst eine Freikirche gründete, engagiert sich für Flüchtlinge im In- und Ausland. Mit der Stiftung Noiva hat er sich einen Herzenswunsch erfüllt: Er möchte helfen. Unbürokratisch, schnell und auch direkt vor Ort. Dafür wendet er einen beträchtlichen Teil seines Vermögens auf. Seine Familie unterstützt ihn dabei tatkräftig. Geleitet werden sie alle vom christlichen Glauben.
Sonntag, 18. Juni, Radio SRF 2, 8.30

Buch

Biblionen

«Biblionen» ist ein Kunstwort der Luzerner Künstlerin Vera Staub. Sie betitelt damit eine Kunstaktion bestehend aus Bildern, die während der letzten zwölf Jahre entstanden sind. Dreissig dieser Biblionen, die unter anderem auch im Maihof noch vor dem Umbau des Kirchensaals ausgestellt waren, hat die Künstlerin für eine Bildfolge ausgewählt. Vera Staub stellt ihre Werke in einen Dialog mit der Bibel und macht sich mit ihr auf die Suche nach den Kernfragen des Lebens. Nun sind die Biblionen in einem schönen Bildband greifbar.
Vera Staub, Biblionen, Orte Verlag 2017

Schlusspunkt

Wenn die Computer gescheitert sind als wir, sind wir dumm dran. Walter Ludin